



**University of
Zurich**^{UZH}

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
University Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2021

**Seinen Mitmenschen wollte er die Augen öffnen. Nachruf für Jacques
Guidon (1931-2021)**

Valär, Rico Franc

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-206629>

Newspaper Article

Published Version

Originally published at:

Valär, Rico Franc. Seinen Mitmenschen wollte er die Augen öffnen. Nachruf für Jacques Guidon (1931-2021). In: Südostschweiz, Die, 21 September 2021, 15.

K

KULTUR REGION

Kurznachrichten

CHUR

Alexandre Babel und Florian Bach zeigen die Performance «Asphalte»

Der Verein Art-Public Chur lädt im Rahmen seines 10-Jahr-Jubiläums am Donnerstag, 23. September, um 20 Uhr in die Postremise in Chur. Der Schlagzeuger Alexandre Babel und der Künstler und Lichtdesigner Florian Bach präsentieren ihre Performance «Asphalte». Das Schlagzeug übernimmt laut Mitteilung die Rolle des Solisten und beginnt einen ereignisreichen Diskurs zwischen Rhythmen, Schlägen, Klangstrukturen und Resonanzen. Eine audiovisuelle Erfahrung, die mit der Wahrnehmung von Licht spielt und den Solomusiker auf die Ebene eines skulpturalen Objekts erhebt. In der Postremise findet zudem am Freitag, 24. September, um 20 Uhr ein Künstlergespräch mit Florian Bach statt. *(red)*

SENT

Angelika Overath taucht in Krautwelten ein

In der Grotta da cultura in Sent stellt die Engadiner Autorin Angelika Overath am Freitag, 24. September, um 20.15 Uhr ihr neues Buch «Krautwelten» vor. Begleitet wird sie dabei von den beiden Violinistinnen Ursula und Corinna Meienberg. «In Krautwelten» erzählt Overath laut Mitteilung von Kraut und Kohl, die früher als Notgemüse der Armen verschrien wurden. Jedoch haben sie Keller und Kohlmieten hinter sich gelassen und sind bis in die Hipster-Lofts von London und die Feinschmeckerlokale Berlins aufgestiegen. Vom Millionen Jahre alten Kerguelenkohl, dem eleganten Filderkraut bis zu den Flower Sprouts der jüngsten Züchtungen führt Overath durch eine kleine Kulturgeschichte dieser Gemüse-Wohltäter. *(red)*

TSCHIERTSCHEN

«Los» lässt Literatur und Filmbilder verschmelzen

Am Samstag, 25. September, um 17.30 Uhr wird im Hotel «Alpina Lodge» in Tschierschen die Virtual-Reality-Produktion «Los» gezeigt. Die Geschichte von Sandro Zollinger und Roman Vital beruht laut Mitteilung auf dem gleichnamigen Buch von Klaus Merz. «Los» erzählt von Vergänglichkeit, der alltäglichen und der endgültigen, und lässt eine befreiende Sicht auf das Leben selbst entstehen. Reservation unter pro-tschierschen-praden.ch. *(red)*

Seinen Mitmenschen wollte er die Augen öffnen

Mit dem am 16. September verstorbenen Jacques Guidon verliert Graubünden einen streitbaren Warner, kritischen Zeichner und ekstatischen Maler.

von Rico Valär*

Vor wenigen Wochen fand die Feier zu seinem 90. Geburtstag statt, am 22. Juli im Hotel «Castell» in Zuoz. Freunde, Bekannte, Wegbegleiter waren von nah und fern gekommen, um ihm zu gratulieren. Ein reich bebildertes Buch und ein Kurzfilm erschienen für den Blick in das Kaleidoskop seines vielfältigen Werks und Wirkens. Glücklicherweise war Jacques Guidon, bewegt und etwas müde, begleitet von seiner Frau Eva Guidon, eine wichtige Stütze seines Schaffens.

Dass der Bauernsohn aus Zernez, geboren in der Armut der Zwischenkriegszeit, einmal im industrialisierten und touristifizierten Engadin des 21. Jahrhunderts als weit über die Grenzen seines Tals hinaus anerkannter Maler, als markante und engagierte Persönlichkeit der rätoromanischen Sprachbewegung, als begnadeter Karikaturist und Kulturanimateur gefeiert werden würde – wer hätte das damals gedacht. Als fast genau 50 Jahre später Geborener kann ich nur erahnen (oder in Geschichtsbüchern nachlesen), welchen schwindelerregenden Wandel der Berggemeinschaft, der hochalpinen Landschaft und seiner Sprachgemeinschaft Jacques Guidon in seinem Leben hautnah miterlebt hat. Ein einschneidender Wandel, der ihn und seine Weggefährten zeitlebens beanspruchte und umtrieb.

Diesen Wandel zu reflektieren, künstlerisch zu verarbeiten, dagegen anzuschreiben, seinen Mitmenschen die Augen dafür zu öffnen, aber auch zu modellieren, zu gestalten und kreativ darauf einzuwirken – daran arbeitete Guidon mit Pinsel, Zeichenstift und Feder.

Mit dem Pinsel

Das zu Guidons 90. Geburtstag erschienene Buch schärft den Eindruck eines engagierten Malers auf der Suche nach Wahrheit, Essenz und Autonomie, der zum «Sehen» und «Betrachten» anregen will und seine Kunst auch als Revolte gegen Materialismus



Jacques Guidon (1931–2021).

Bild Mayk Wendt

Wenn man sich heute die Karikaturen der ersten Jahre ansieht, staunt man begeistert über die Unverfrorenheit und Qualität dieser Zeichnungen.

versteht. Die Malerei dieses animal artistique – im Sinne eines zutiefst Passionierten – ist spontan und subversiv, aktionsreich und energiegeladen, eine Kreativitätsexplosion und Farbturbulenz mit magischer Ausstrahlung.

Sein Werk zeitigt neben der Farbigkeit auch düstere Schattierungen, Ausdruck einer pessimistischen Ader, wohl auch aufgrund schwieriger Erfahrungen in seiner politisch-kulturellen Arbeit für die Erhaltung des Rätoromanischen und der Alpenlandschaft.

Mit dem Zeichenstift

Mit der beschriebenen Energie und Leidenschaft führte Guidon nicht nur seinen Pinsel, sondern spitzte er auch seinen Zeichenstift: Die politische Karikatur wurde für

ihn mit der Gründung der Satirezeitschrift «Il Chardun» (Die Distel) zum notwendigen und kraftvollen Werkzeug. In einer Zeit, da die Pressefreiheit oft beschränkt war für kritische Beiträge gegen Bodenspekulation, Touristifizierung und für die Erhaltung des Rätoromanischen, entwickelte er 1971 mit einigen Gesinnungsgenossen dieses Medium des freien Wortes.

Wenn man sich heute die Karikaturen der ersten Jahre ansieht, staunt man begeistert über die Unverfrorenheit und Qualität dieser Zeichnungen. Und man stellt konsterniert fest, dass die Themen trotz der Vergänglichkeit von Satire nicht an Aktualität eingebüsst haben.

Mit der Feder

Für die rätoromanische Literatur wirkte Guidon als Autor von Erzählungen, Kurzgeschichten und Aphorismen. Nicht zu vergessen sind seine Tätigkeiten als Herausgeber, Übersetzer und insbesondere als Illustrator von Zeitschriften, Kinderbüchern und Belletristik.

Die wichtigste literarische Form war für Guidon jedoch zweifelsohne die Dramatik, insbesondere das Freilichtspiel, das mit Amateurinnen und Amateuren aufgeführt wird. Er war Autor, teilweise auch Regisseur, Kostüm- und Bühnenbildner zahlreicher sehr erfolgreich aufgeführter Theaterstücke. Ich selber hatte im Jahr 2000 das Vergnügen, als Laiendarsteller an der Aufführung seines feinsinnigen und sprachmächtigen Freilichtspiels «La Svouta» in der Inszenierung von Gian Gianotti auf dem Dorfplatz von Zuoz mitzuwirken. Für alle Beteiligten ein prägendes, generationenübergreifendes kollektives Erlebnis und ein realer Beweis für Guidons These, diese Art Theater sei die beste kulturelle Animation.

Dankbar erinnern wir uns an diesen vielseitigen Schaffer und an sein Lebenswerk, das Guidon der Kunst und Kultur, Sprache und Literatur, Gemeinschaft und Umwelt gewidmet hat.

* Rico Valär ist ausserordentlicher Professor für Rätoromanische Literatur und Kultur an der Universität Zürich.

Mythen und Legenden zum Leben erwecken

Am neuen Festival La Fascinaziun in Pontresina steht der alpine Märchen- und Geschichtenschatz im Fokus.

Pontresina Tourismus lanciert das Herbstfestival La Fascinaziun: Vom 24. September bis zum 10. Oktober soll es laut Mitteilung auf kleinen lokalen Bühnen in Pontresina überraschende Einblicke eröffnen in die von legendären Helden der Region sowie von weit gereisten Persönlichkeiten geprägte Identität des traditionsreichen Ferienorts. Während La Fascinaziun wird der alpine Märchen- und Geschichtenschatz rund um Berge, Natur und Architektur aufgearbeitet und mit Veranstaltungen in familiärer Atmosphäre gewürdigt. Mittels Lesungen, Inszenierungen sowie Konzerten werden Mythen und Legenden ebenso wie

historische Ereignisse zum Leben erweckt.

Bei szenischen Führungen ermöglichen die Mitorganisatoren von Pontresina Cultura den Teilnehmenden alternierende (Zeit-)Reisen durch anekdotenreiche Dorfgassen: Prägende Persönlichkeiten der lokalen Historie mimend, schildern einheimische Schauspieler hierbei fantastische Geschichten aus dem Ort; Andrea Zoggs Lesung von Stefan Zweigs «Rausch der Verwandlung» erinnert am Pontresiner Originalschauplatz an goldene Zeiten der Grand Hotellerie; der lokale Bergführer Gian Luck und der Geschichtenerzähler Jürg Steigmeier denken über das Verhältnis



Erzähltalent: Katharina Thalbach lädt in Pontresina zur musikalischen Lesung «Goldmärchen».

Bild Theo Gstöhl

zwischen Mensch und Berg früher und heute nach; und in einem musikalischen Erzählprogramm werden beispielsweise die Biografie eines Lebens um 1900 und Sagen aus der Bergwelt mit der Tourismusgeschichte Graubündens verwoben. Zudem lädt die deutsche Schauspielerin Katharina Thalbach zur musikalischen Lesung «Goldmärchen».

30-minütige Märchen werden am idyllischen Konzertplatz im Taiswald wiederholt zum Leben erweckt und verwandeln die Waldbühne in eine mythische Wunderwelt. Konzerte und musikalische Darbietungen verzaubern zudem mit Werken des rätoroma-

nischsprachigen Musikschaffens als auch mit lustvoll experimenteller Volks- bis zu Engadiner Tanzmusik.

Bestehendes integriert

Für das diesjährige Debüt von La Fascinaziun wird das Kulturprogramm im und um den Dorfkern Pontresinas stattfinden. Bewährte Herbstveranstaltungen wie der Marronischmaus in der Alp-Schaukäserei Morteratsch und das Gastspiel des Familienspektakels Klapperlapapp sind integrierter Bestandteil des neuen Festivals. *(red)*

Programminformationen und Tickets unter www.lafascinaziun.ch.